Amagê und Ghesia

Hallo zusammen!

Hier hat sich ja echt viel getan, seit gestern. :thumbup:

Ich bin aktuell dabei, die Perspektive nochmal zu überdenken. Da Amage in der Geschichte definitiv der einzige primäre Handlungsträger bleiben wird, spiele ich aktuell mit dem Gedanken, die Geschichte in die Ich-Perspektive umzuschreiben. Möglicherweise löst das einige der Probleme, die hier angesprochen worden sind ja schon auf.

Ich schreibe zwar üblicherweise personal, aber eben viel offener ... viele Charaktere, viele parallele Handlungsstränge, viel Interaktion. Amages Geschichte konzentriert sich im Wesentlichen nur auf sie. Da ist eventuell der schritt "tiefer in das Individuum" die bessere alternative, weil ein Single-POV die Möglichkeiten des personalen Erzählers gar nicht richtig ausnutzen kann.
Ich kann ja bei Gelegenheit auch mal ein Versatzstück aus dem eigentlich Roman posten, an dem ich aktuell arbeite, damit ihr den Unterschied beurteilen könnt. Aber wie gesagt, der ist halt Hard-Sci-Fi.

Was den individuellen Schreibstil angeht, bin ich mir gar nicht so sicher. Um bei deinem Beispiel aus Panem zu bleiben, Phenolphthalein, muss ich zugeben, dass der Text zwar gut geschrieben ist, ich dort aber definitiv nicht all das sehe, was du darin siehst. Und ich mir deshalb unsicher bin, ob du nicht vielleicht mehr hinein interpretierst, als wirklich da ist.
Ich werde zuhause mal ein paar meiner alten Romane wälzen, ob ich dort den individuellen Stil des jeweiligen Autoren ausmachen kann.

Was das alleinstellungsmerkmal angeht, habe ich zumindest aktuell geplant, dass die Story stark in den nun ja, Erwachsenen-Bereich abdriften soll. Amage lebt in einer sehr rauen, und gnadenlosen Welt und dass soll die Geschichte auch so widerspiegeln. Alleine die nächsten paar Zeilen würden schon eine recht explizite Tötungsszene enthalten, die ich hier wohl nicht öffentlich posten kann.
Stilistisch würde die Handlung wohl so eine Scheibe des Tomb-Raider Games von 2009 mitkriegen, also eine Mischung aus Survival-Horror und epischer Heldenreise, in einem fantasy-szenario dass nicht auf dem Mittelalter, sondern eher der Bronzezeit basiert.

Ich denke, damit dürfte sich die Geschichte schon recht weit vom Üblichen Teenie-Vampier oder der glänzend-sauberen High-Fantasy abheben, oder?

@Zirkusaffe
könntest du bitte etwas genauer werden, bezüglich der Fragen, die aufgeworfen werden? Es war durchaus meine Absicht, dass das passiert, und da du der erste bist, der es anspricht, frage ich mich, ob auch die richtigen Fragen aufgeworfen werden.

Das mit dem Licht ist vielleicht etwas missverständlich. Vielleicht auch unglücklich formuliert. Es ist nun so, dass sie in einer Höhle im Dämmerlicht hockt. Es ist nicht stockfinster, aber um eine Sandsteinhöhle im prallen Sonnenlicht Komplett dunkel zu haben, müsste diese schon recht tief sein, und das ist hier nicht so gedacht. Die Höhle hat einen kleinen Eingang, und ist einige Meter Tief.
Aber trotzdem tritt sie aus einem Raum, der für einen modernen Menschen dunkel genug währe, um das Licht

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Amagê und Ghesia

einzuschalten, hinaus in die gleißende Abendsonne einer Sahara-Artigen Wüste. Der Kontrast dürfte da tatsächlich schon erheblich sein, oder?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).